Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung" erscheint **Mittwoch und Sonnabend** und ist durch die Expedition dieses Blattes für **1 Mark 25 Pf.** vierteljährlich zu beziehen. — **Inserate** für das Mittwochsblatt werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das Sonnabendsblatt spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in **Dresden** und **Leipzig** die Annoncen-Büreaus von Haasenstein & Vogler, Invalidendank und Rud. Mosse, in **Frankfurt** a. M. G. L. Daube & Co.

№ 85. Schandau, Mittwoch, den 24. October **1894.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. dss. Mts. 11 Uhr Vormittags sollen in **Schöna** in **Heim's** Malzfabrik

circa 20 Ctr. Heu,
circa 450 Stück Säcke,
1 Decimalwage und
3 Stück eiserne Bettstellen mit Sprungfedermatratzen und Kissen

durch den Unterzeichneten meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schandau, am 19. October 1894.

Treiber, Vollstreckungsbeamter.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Abhaltung von Spritzenproben werden die Mannschaften der städtischen Feuerwehr hiermit aufgefordert, sich

Montag, den 29. dieses Monats

und zwar:

Nachmittag 4 Uhr Zubringer I (Spritzenmeister Herr Franke)
„ 4½ „ „ II („ „ Petersen),
Druckspritze („ „ Hammer),
und **Schlauchwagenabtheilung (Führer „ Pügner)**
Nachmittag 5 Uhr Wach- und Arbeiterabtheilung (Führer Herr Schönherr und **Herr August Hering)**

pünktlich bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Mark am städtischen Spritzenhause einzufinden.

Schandau, am 22. October 1894.

Der Stadtrat.
Wieck. Loos.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rats- und Kassen-Expeditionslocalitäten wird

Donnerstag und Freitag, den 25. und 26. dss. Mts.

nur in ganz dringenden Fällen expedirt werden.

Beim Königlichen Standesamte werden an beiden Tagen **vormittags von 11 bis 12** Uhr nur Anmeldungen von Sterbefällen entgegengenommen.

Schandau, am 22. October 1894.

Der Stadtrat.
Bürgerm. **Wieck.** Loos.

Bekanntmachung.

Für die Wahl der Stadtverordneten an Stelle der mit Schluß dieses Jahres ausscheidenden ist die Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger aufgestellt worden und liegt dieselbe vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an 14 Tage zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Ratskanzlei aus. Bis zum Ende des siebenten Tages, vom Publicationstage an gerechnet, steht jedem Beteiligten frei, gegen diese Liste bei dem unterzeichneten Stadtrate Einspruch zu erheben.

Nach Ablauf der obgedachten 14tägigen Frist und zwar

am 9. November dieses Jahres

wird die Wahlliste geschlossen und den zu diesem Zeitpunkte etwa noch nicht erledigten Einsprüchen für die bevorstehende Wahl weitere Folgen nicht gegeben werden.

Diejenigen Bürger, welche sich in der geschlossenen Liste nicht eingetragen befinden, können an der Wahl nicht teilnehmen.

Schandau, am 22. Oktober 1894.

Der Stadtrat.
Wieck. Loos.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Der erstmalige Aufenthalt König Alexanders von Serbien am Berliner Hofe ist nach mehrtägiger Dauer wieder beendigt. König Alexander wird sicherlich nur mit den angenehmsten Eindrücken von seiner Berliner Reise nach der Heimath zurückkehren, ist er doch am Hofe des deutschen Kaisers in jeder Weise ausgezeichnet und geehrt worden. Anderseits hinterläßt aber der jugendliche Serbenfürst am Berliner Hofe ebenfalls nur die besten Erinnerungen, die gewinnende Persönlichkeit und das sichere Auftreten des jungen Herrschers haben ihm wie im Fluge die Sympathien Kaiser Wilhelms und der gesammten Hofkreise gewonnen. Was die Bedeutung des Antrittsbesuches des Serbischen Monarchen am deutschen Hofe anbelangt, so steht nach wie vor fest, daß der Vorgang keinen erkennbaren politischen Hintergrund besitzt, der Besuch ragt aber dennoch über die internationale höfische Etikette insofern hinaus, als er die Aussicht auf eine noch weitere Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien eröffnet. Diesem Wunsche hat König Alexander in Potsdam Ausdruck verliehen, und darf man wohl auch erwarten, daß er in Erfüllung gehen wird.

Die Rede, welche der Kaiser bei der jüngsten großen Fahnenweihe gehalten hat, liegt noch immer nicht im officiellen Wortlaute vor. Angesichts der widerspruchvollen Meldungen über die hauptsächlichsten Wendungen dieser offenbar bedeutsamen kaiserlichen Ansprache wäre es höchst wünschenswerth, ja nothwendig, wenn endlich eine authentische Wiedergabe der Worte des Kaisers im „Reichs-Anzeiger" zur Veröffentlichung gelangte, denn es würde dann den mitunter sehr verschiedenen Auslegungen, welche die erwähnte Kundgebung des Monarchen bereits erfahren hat, ein Ende gemacht werden, was um so mehr zu wünschen ist, als die Deutungen dieser Kaiserrede meist von einseitigen Parteistandpunkten aus erfolgt sind.

Das preußische Staatsministerium hat am vergangenen Freitag abermals eine Sitzung in Sachen der geplanten Maßnahmen wider die Umsturzbestrebungen abgehalten, auch hierbei waren Reichskanzler Graf Caprivi und Staatssecretär Dr. v. Bötticher wiederum zugegen. Ob wenigstens dieser zweite Ministerrath endlich die so nöthige Klärung in der angedeuteten Frage gezeitigt hat, dies wird sich hoffentlich bald zeigen. An Combinationen und Gerüchten über diese abermalige Conferenz des Staatsministeriums fehlt es freilich auch jetzt wieder nicht.

Der diesjährige socialdemokratische Parteitag ist am Sonntag in Frankfurt a. M. zusammengetreten. Auf seiner Tagesordnung stehen neben den üblichen geschäftlichen Berichten folgende Themata: 1) Die Maifeier 1895, 2) Agrarfrage und Socialdemokratie, 3) Die Bedeutung der Trusts, Ringe, Kartelle und ähnlicher großcapitalistischer Organisationen in unserer wirthschaftlichen Entwickelung. Schon diese Punkte der Tagesordnung werden zweifellos zu lebhaften Debatten führen, noch mehr steht dies aber von Punkt 7: „Anträge zum Programm und zur Organisation", sowie Punkt 8: „Sonstige Anträge" zu erwarten, denn hierbei werden so manche Differenzen und Meinungsverschiedenheiten unter den „Genossen" zu Tage treten. Trotzdem wird aber der Frankfurter Socialistentag zuletzt gewiß in voller Harmonie ausklingen, äußerlich wenigstens, darüber kann schon jetzt kein Zweifel bestehen.

Aus Deutsch-Ostafrika ist ein erfreulicher Culturfortschritt zu verzeichnen. Es hat daselbst am 16. d. M. die feierliche Einweihung und Eröffnung des ersten Schienenweges, der Theilstrecke Tanga-Tangeye, stattgefunden. Hoffentlich gehen die Erwartungen, welche man speciell in Bezug auf den wirthschaftlichen Aufschwung der ostafrikanischen Colonie Deutschlands auf dieses Ereigniß setzen darf, in Erfüllung.

Seit Tagen schwebt der Czar auf seinem herrlichen Landsitze Livadia in der Krim zwischen Leben und Sterben, aber alle Meldungen über den Zustand des todtkranken Herrschers lauten hoffnungslos, so daß zu jeder Frist der Eintritt der verhängnißvollen Catastrophe zu gewärtigen ist. Ein am Freitag Abend 10 Uhr ausgegebenes Bulletin über das Befinden des Czaren lautete: „Die Nacht zum 19. d. M. verlief fast schlaflos. Se. Majestät stand am Morgen wie gewöhnlich auf. Die allgemeine Schwäche, sowie die Thätigkeit des Herzens sind unverändert. Das Oedem der Füße, welches früher eingetreten war, hat zugenommen. Der allgemeine Zustand ist unverändert. Leyden. Sacharjin. Hirsch. Popoff. Weljaminoff." Alle Großfürsten und sonstigen Mitglieder des Kaiserhauses, soweit sie nicht schon in Livadia weilten, sind telegraphisch dorthin berufen worden. Die Prinzessin Alix von Hessen, die Braut des Czarewitsch, ist am Sonntag in Livadia eingetroffen. Es heißt, Kaiser Alexander habe den Wunsch ausgesprochen, die Vermählung des Thronfolgers und der Alix noch vollzogen zu sehen, weshalb dieselbe mit aller Beschleunigung erfolgen soll. Die erfolgte Berufung des berühmten Petersburger Nervenarztes Merschejewski nach Livadia wird damit erklärt, daß die Kaiserin infolge der Aufregungen und Sorgen der letzten Zeit ärztlicher Behandlung bedürfe.

Die blutigen Straßentumulte, welche sich in voriger Woche zu Wien aus einer Arbeiterdemonstration zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes entwickelten, haben am Freitag in der österreichischen Volksvertretung ein parlamentarisches Nachspiel gefunden. Der Demokrat Pernerstorfer beantragte und begründete eine Resolution, betr. die Beschleunigung der Lösung der Wahlreform-Frage, wobei Pernerstorfer die Straßenunruhen erwähnte und in schärfster Weise das Vorgehen der Polizei gegen die Demonstranten verurtheilte. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz und dann der Minister des Innern, Marquis Bacquehem, traten aber dem Vorredner ebenso energisch entgegen, die Polizei lebhaft in Schutz nehmend. Beide Minister richteten hierbei eindringliche und leicht zu deutende Warnungen an die Adresse der privilegirten „Volksbeglücker", die breiten Schichten des Volkes noch weiter zu verhetzen und ihnen lockende Zukunftsbilder vorzumalen. Zugleich kündigte der Ministerpräsident den festen Entschluß der Coalitionsregierung an, ihr dem Parlamente gegebenes Versprechen einer Wahlreform-Vorlage einzulösen und dem Reichsrathe noch in der laufenden Session einen entsprechenden Gesetzentwurf zu unterbreiten. Schließlich lehnte das Haus die Dringlichkeit für die Pernerstorfer'sche Resolution ab. — Das ungarische Abgeordnetenhaus stellt sich in den unaufgetauchten kirchenpolitischen Fragen auf die Seite der Regierung, wie vorauszusehen war. Am Freitag beschloß das Haus nach dreitägiger Debatte, den vom Oberhause abgelehnten Gesetzentwurf über die freie Religionsübung unverändert an das Magnatenhaus zurückgelangen zu lassen.

Die latente Ministerkrisis in Serbien wird mit der Rückkehr König Alexanders aus Berlin in ihr entscheidendes Stadium eintreten. Der Cabinetschef Nikolajewitsch verlangt das Ausscheiden des bisherigen Handelsministers und des Finanzministers aus dem Cabinet, außerdem fordert er Anstellung auswärtiger Fachmänner bei den Ministerien der Finanzen, des Handels und der öffentlichen Arbeiten, andernfalls will Nikolajewitsch seinerseits zurücktreten. Darüber, wie vielleicht die Entscheidung des Königs ausfallen wird, ist noch nichts bekannt.

In der norwegischen Hauptstadt Christiania haben am Freitag die Wahlen der Abgeordneten zum Storthing auf Grund der vorausgegangenen Urwahlen stattgefunden. Es wurden gewählt Typograph Andreesen, welcher von der Arbeiterpartei aufgestellt worden war, sowie die Candidaten der Linken, Staatsrath a. D. Nysom, Advokat Schjödt und Großhändler Linde. Mit Andreesen hat die Socialdemokratie nun auch ihren Einzug in den norwegischen Storthing gehalten.

Das japanische Parlament ist am Freitag in der Hafenstadt Hiroschima zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten. Die Rede, mit welcher der Mikado das Parlament eröffnete, drückte die feste Zuversicht in den endgiltigen Sieg der Japaner im Kriege mit China aus. Die drei dem japanischen Landtage unterbreiteten Vorlagen hängen sämmtlich mit der financiellen Seite des Krieges gegen China zusammen. In der von den Präsidenten des Landtages beantragten Antwortsadresse auf die Thronrede wird die Zustimmung des Parlaments zu den Ausführungen des Mikado ausgedrückt. Vom Kriegsschauplatze selbst lagen bis Ende voriger Woche neuere Nachrichten von Belang nicht vor.

In der Krankheit des Emirs von Afghanistan ist eine Wendung zum Besseren eingetreten. Im Uebrigen fehlt es jedoch durchaus an näheren Nachrichten über die Erkrankung des Afghanenfürsten.

Die signalisirte gemeinsame Action der Engländer und Italiener zur Zurückeroberung des Sudans soll im August oder September 1895 vor sich gehen. Es heißt, die Italiener würden zu diesem Zeitpunkt nach Gos-Redjeb vorrücken, die englisch-egyptischen Truppen aber von Sarras nach El-Ordeh vorstoßen.

SLUB
Wir führen Wissen.